Unser hochgeschätzter Kollege **Jörg Schmidt-Reitwein** ist im Alter von 84 Jahren am 21.08.2023 verstorben, wie wir zu unserem großen Bedauern über eine Mitteilung der Familie erfahren haben.

JÖRG SCHMIDT – REITWEIN
21. Februar 1939 – 21. August 2023

Ein bedeutender Bildgestalter des Neuen Deutschen Films, der u.a. mit Werner Herzog, Alexander Kluge, Werner Schroeter, Herbert Achternbusch, Markus Fischer, Doris Dörrie zusammengearbeitet hat, und dessen starke Filmbilder in uns nachwirken, ist gegangen. Wer ihn kannte, wird sich gern an diesen interessierten und klar sortierten Kameramann erinnern, der eindrucksvolle Filme drehte.

1939 in Königs-Wusterhausen in Brandenburg geboren, verbrachte er die Kindheit nach dem frühen Tod des Vaters, der Kunstmaler war, in Bad Schwartau. In Rendsburg besuchte er die Waldorfschule und begann 1957 das Studium der Physik in Lübeck, welches er aber nach vier Semestern abbrach. 1959 zog er nach Berlin, wo er ein Praktikum in einem Synchronstudio und im Kopierwerk Fikopa machte und ab 1960 als Tonassistent tätig war. Kurz nach dem Bau der Berliner Mauer wurde er verhaftet und saß drei Jahre im Hochsicherheitsgefängnis Bautzen ein, weil er seiner Freundin zur Flucht in den Westen verhelfen wollte. 1964 wurde er von der Bundesrepublik freigekauft.

In München arbeitete Jörg Schmidt-Reitwein als Tonassistent und seit 1965 als Kameraassistent bei mehreren Dokumentarfilmen. Ab 1968 assistierte er auch dem Kameramann Dietrich Lohmann. Die Aufbruchstimmung im deutschen Film nach dem Oberhausener Manifest brachte Schmidt-Reitwein beruflich den Durchbruch. Mit „Fata Morgana“ begann eine intensive Zusammenarbeit mit Werner Herzog - 17 weitere gemeinsame Filme folgten. Ab den 1970er Jahren arbeitete er mit großem Erfolg auch als Kameramann anderer namhafter Regisseure, wobei viele politisch und ästhetisch engagierte Filme entstanden. Zweimal erhielt Jörg Schmidt-Reitwein das Filmband in Gold mit Filmen von Werner Herzog: 1976 für „Herz aus Glas“, jenen entrückten Film über das Geheimnis des Glasmachens - und 1984 für „Wo die grünen Ameisen träumen“, der den Kampf um die Natur-Erhaltung in Australien thematisiert. Auch seine Filme mit Herbert Achternbusch sind unvergessen.

Seine Liebe zur Ruhe des ländlichen Raums und zur Natur lebte er in den letzten Jahrzehnten auf dem einsamen Kletzlhof nahe Münchham in Niederbayern, den er bei einer Motivsuche entdeckt hatte und kaufen konnte. Hier schöpfte er Kraft für seine Arbeit - und genoß seinen Ruhestand.

Von 1995 bis 2016 war Jörg Schmidt-Reitwein Mitglied des Berufsverbands. Unsere Anteilnahme gehört seiner Familie und seinen Freunden. Der BVK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

BVK - Berufsverband Kinematografie e.V.
Mitgliedschaft, Vorstand und Geschäftsführung

München, 18.09.2023